

Bonn. zool. Beitr.	Bd. 46	H. 1—4	S. 385—388	Bonn, Juni 1996
--------------------	--------	--------	------------	-----------------

Ein Weißwal, *Delphinapterus leucas* (Pallas, 1776), im Jadebusen

Friedrich Goethe

Abstract. In October/November 1983 an apparently adult and healthy white whale (*Delphinapterus leucas*) spent 30 days in the Jade Basin in the German part of the southern North Sea. Its movement were mapped (Fig. 1). The animal used deeper areas (shipping lanes and tidal channels) but no mud flats and sandy shallows. The whale's stay may have been due to the abundance of food as there were a great number of young cod (*Gadus morhua*) and whiting (*Merlangius merlangus*) in 1983. It is likely that the individual in the German part of the southern North Sea (Jade Basin) was identical with the one that previously had swum through the Limfjord (Denmark) from the North Sea to the Baltic Sea and back (Fig. 2) and which was subsequently observed in the Dollart and the lower Elbe river.

Key words. Mammals, white whale, movements, North Sea, Germany.

Als der Bericht über einen vermutlich adulten Weißwal in der Jadebucht erfolgte (Goethe 1983), hatte das Tier diese Meeresbucht noch nicht verlassen. Mitteilungen von Beobachtern, namentlich Garnelenfischern, ermöglichten es, die ungefähren Routen aufzuzeichnen, die der Wal zwischen dem 18. 10. und dem 16. 11. 1983 im Jadebusen genommen hat. Eine Karte (Abb. 1) zeigt die „Wanderungen“ des Weißwals.

Er tauchte (sensu stricto) vor allem in den tieferen Rinnen und Prielen auf, wie der Reede für Kleinschiffe vor dem Wilhelmshavener Südstrand, dem Fliegerdeich, im Schweinsrückenpriel westlich des Leitdammes in beiden Monaten sowie im Vareler Fahrwasser während der letzten Oktoberdekade. Der Besuch des Marine-Vorhafens in Wilhelmshaven am 22. 10. war von Angehörigen der Fregatte „Bremen“ eingehend beobachtet worden (Goethe 1983). Der Weißwal hat sich am 8. 11. sowohl vor Wilhelmshaven als auch im Dangaster Außentief gezeigt, was mit einem übrigens mehrfach beobachteten raschen Ortswechsel dieses Tieres übereinstimmt. Nach Mörzer Bruyns (1971) legt der Weißwal maximal 6 kn (= 6 sm/h) zurück. Auf- und Untertauchdauer entsprachen etwa denen des berühmt gewordenen Weißwals im Rhein (Gewalt 1967). Dem Beobachter E. Horlitz (mdl.) fiel auf, daß der Wal bei ablaufendem Wasser oftmals gegen den Strom schwamm.

Am Wilhelmshavener Südstrand wurde der Weißwal an vielen Tagen zu einer rechten Attraktion für zahlreiche Spaziergänger, ja, man hatte fast den Eindruck, als hätten die vielen Schaulustigen den Wal selbst angeregt. Auch Jensen et al. (1987) beschreiben, daß der 1983er Wal („Valborg“) bei der Virksund-Schleuse (Limfjord) eine „show abzog“ und sich von Touristen sogar mit Fisch füttern ließ. Möglicherweise hatte der Weißwal dieses am Wilhelmshavener Südstrand auch erwartet. Dieses „menschenfreundliche“ Verhalten am Limfjord und an der Jade könnte die Vermutung stützen, daß es sich um ein und dasselbe Exemplar gehandelt habe. Am Südstrand gelangte der Weißwal zuweilen so dicht an die Deichberme, daß man bei stil-

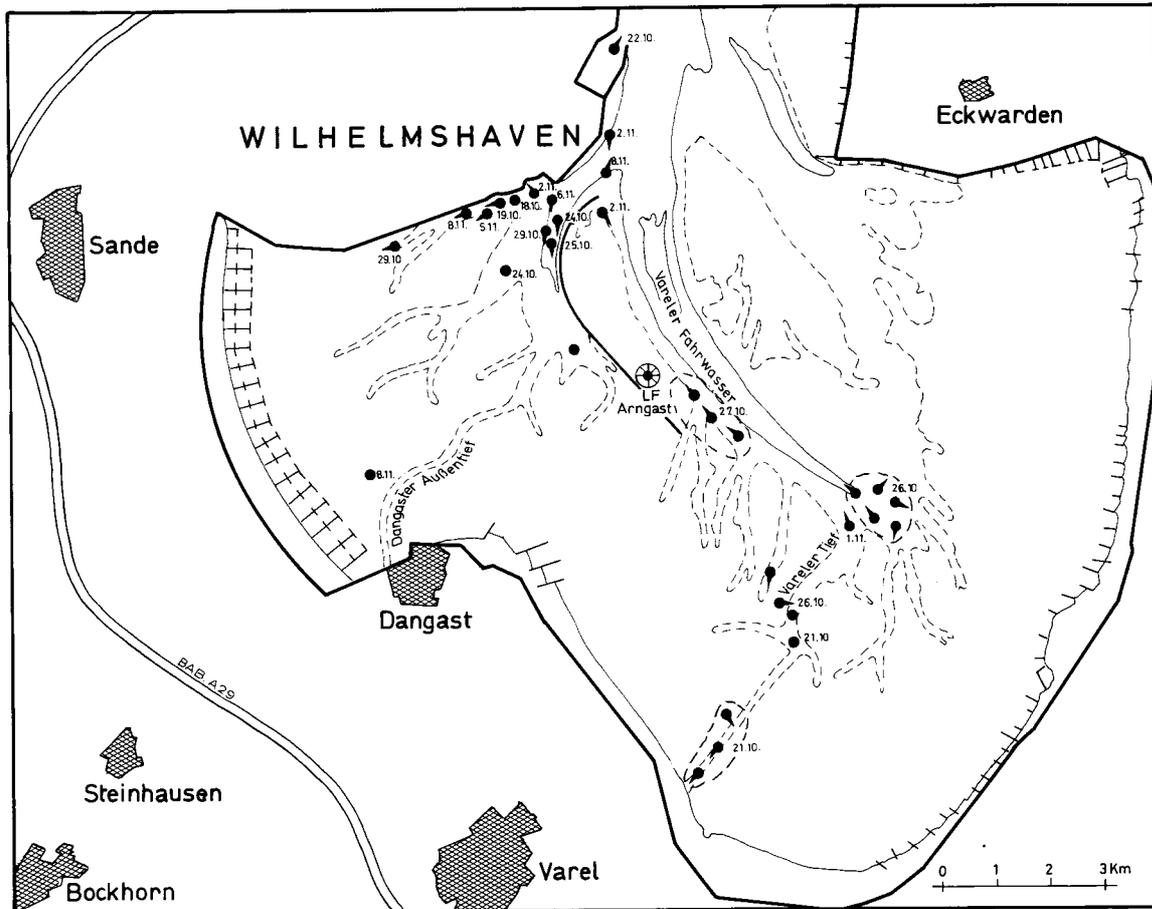


Abb. 1: Die Bewegungen des Weißwals im Jadebusen zwischen 18. 10. und 16. 11. 1983. Spitzen zeigen in die Schwimmrichtung.

lem Herbstwetter die kräftigen Atemgeräusche des Tieres vernehmen konnte (R. Großmann, WZ 14. 11. 83). Wie schon Goethe (1983) erwähnt, ist wahrscheinlich das starke Auftreten von Kabeljau (*Gadus morhua*) und Wittlingen (*Merlangius merlangus*) in der Jade Hauptursache für Erscheinen und relativ langes Verweilen des Weißwals in dieser Meeresbucht gewesen. Auf diesen Umstand hatten schon 1983 Garnelenfischer und E. Horlitz hingewiesen. Rauck (1984) bestätigte, daß es sich um vermehrtes Vorkommen von Jungfischen der genannten Arten des Jahrgangs 1983 gehandelt habe. Fischer dürften also diesen Weißwal deshalb als „Freund“ betrachtet haben, da er ihnen „lästige“ Predatoren von Garnelen dezimierte. Nach Horlitz (mdl.) dürfte der häufige Besuch vor dem Südstrand mit den in diesem tiefen Priel besonders zahlreichen Jungfischen zusammengehängen haben. Das Erscheinen einiger Weißwale 1983/84 so weit südlich wollen Jensen et al. (1987) auf klimatische Veränderungen in der Arktis zurückführen.

Es besteht wohl kaum ein Zweifel daran, daß der Weißwal im Jadebusen identisch war mit dem Individuum, das vorher zwischen Mai und September 1983 von der Nordsee in den Limfjord schwamm, diesem bis ins Kattegatt folgte und durch diesen

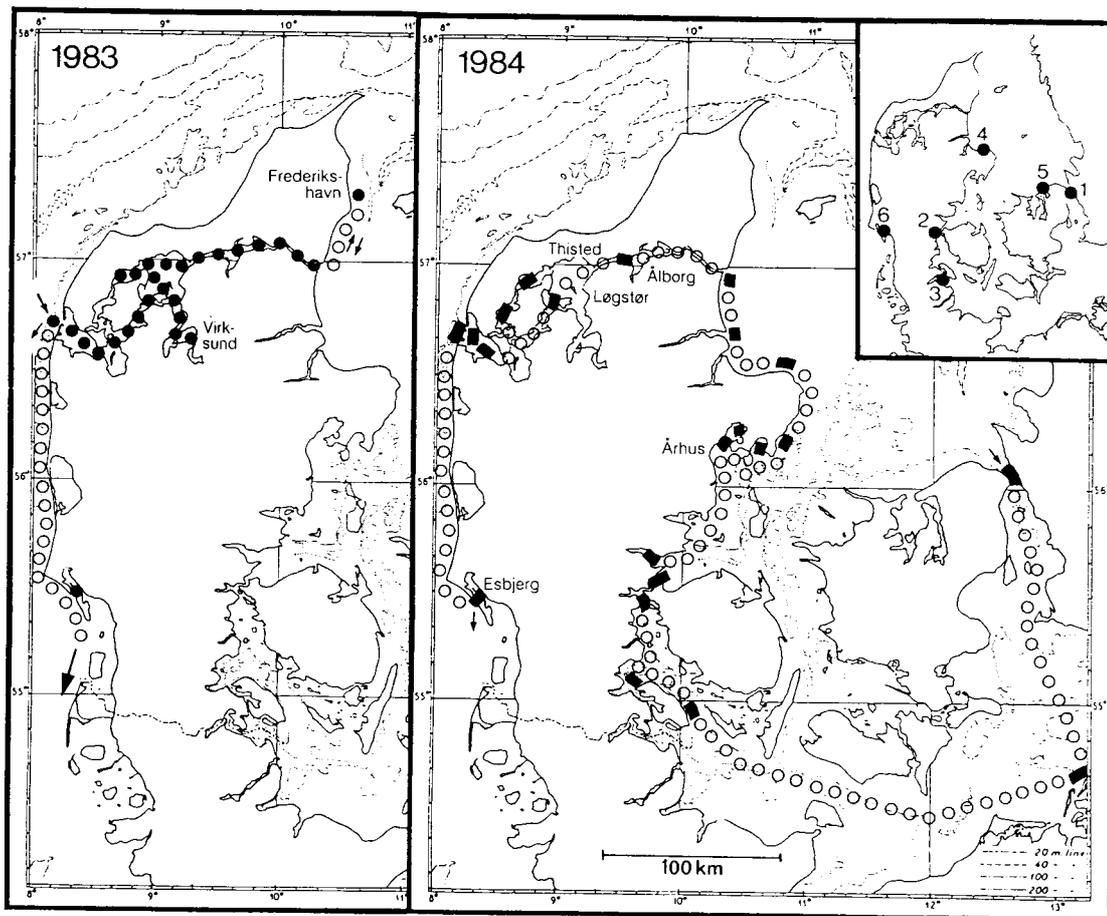


Abb. 2: Feststellungen von Weißwalen in dänischen Gewässern. Die kleine Karte rechts oben zeigt Beobachtungen und Strandungen/Fänge bis 1983, die großen Karten zeigen die Haupt-routen eines Weißwals 1983 und 1984. Aus Jensen, Kinze & Sørensen 1987.

Fjord wieder in die Nordsee zurückfand, eine Reise, die von Jensen, Kinze & Sørensen (1987) beschrieben wurde (s. Abb. 2). Den Autoren zufolge hielt sich der Wal anschließend zwischen dem 14. und 21. September bei Esbjerg auf, danach um den 12. Oktober hart nördlich von Sylt, um dann in die Jadebucht einzuwechseln. Von dieser wandte sich der Weißwal in den Dollart und von dort zur Unterelbe. Dazu einige Daten von (angeblichen) Beobachtungen:

- 22. 12. 1983 Vor Cuxhaven (Fähre „Prinz Hamlet“)
- 31. 12. 1983 10.30 Uhr Elbe Höhe Othmarschen-Övelgönne
- 31. 12. 1983 12.30 Uhr Höhe Nienstedten-Teufelsbrücke
- 2. 1. 1984 St. Pauli-Landungsbrücken
- 8. 1. 1984 Nebelnelbe bei Pagensand zwischen Wedel und Glückstadt.

Im Hamburger Raum gab es Aktionen von Greenpeace (Vorbereitungen zu einem Rettungsfang, Beobachtungen, Schutzaufrufe an die Schifffahrt). Eine bekannte Boulevard-Zeitung schrieb von „Riesenwal“ und machte wiederum übertriebene Angaben über den „Willem“. Der 1984 in Jütland und in der Ostsee bis Rügen festgestellte Weißwal war nach Auffassung von Jensen et al. (1987) nicht derselbe wie 1983 (s. Abb. 2).

Weißwale dringen offenbar gern in Flüssen weit stromaufwärts. So gelangte nach Mörzer Bruyns (1971) ein Exemplar 700 km den Yukon hinauf; fast ebenso weit schwamm ein anderer „auf Bergfahrt“ in den St. Lorenz-Strom. Die „Rheinreise“ eines Weißwals bis Bad Honnef ist noch in mancher Erinnerung (Gewalt 1967).

Danksagung

Folgenden Beobachtern sage ich meinen Dank für wichtige Mitteilungen: Wilfried Albers (Cleverns, MS „Oldenburg“), Michael Alms (Wilhelmshaven), M. Bunger (Varel), Beate Filip (Wilhelmshaven), Rudolf Großmann (Wilhelmshaven-Sengwarden)*, Heike Hennig (Wilhelmshaven), Soldat Henze (Fregatte „Bremen“), Emil Horlitz (Wilhelmshaven)*, Olav Huisman (Wilhelmshaven), Fritz Lange (Dangast), Soldat Schneider (Fregatte „Bremen“), Olav Stamsen (Wilhelmshaven), Emil Tiemann (Wilhelmshaven), Horst Wilters (Varel)*.

Zusammenfassung

Ein offensichtlich adulter und gesunder Weißwal (*Delphinapterus leucas*) hielt sich Oktober/November 1983 30 Tage im Jadebusen (südliche deutsche Nordsee) auf. Seine „Wanderungen“ wurden kartiert (Abb. 1). Das Tier kam immer wieder an einige tiefe Stellen (Fahrwasser, Priele, Rinnen), jedoch nicht über flache Sände und Watten. Da gleichzeitig ein starkes Auftreten von Jungdorschen (*Gadus morhua*) und Wittlingen (*Merlangius merlangus*) des Jahrgangs 1983 registriert werden konnte, dürfte der längere Aufenthalt des Weißwals mit dem maximalen Nahrungsangebot zusammenhängen. Es ist wahrscheinlich, daß dieser Weißwal mit dem Individuum identisch ist, das vorher im jütländischen Limfjord von der Nordsee zum Kattegatt und zurück geschwommen ist und das im Anschluß an den Aufenthalt in der Jadebucht im Dollart und in der Unterelbe beobachtet werden konnte.

Literatur

- Goethe, F. (1983): Wale und Delphine in den niedersächsischen Küstengewässern und Flüssen. — Drosera '83: 45–68.
- Gewalt, W. (1967): Über den Beluga-Wal, *Delphinapterus leucas* (Pallas, 1776) im Rhein bei Duisburg. — Z. Säugetierk. 32: 65–86.
- Jensen, B., C. Ch. Kinze & Th. B. Sorensen (1987): Observations of White Whale (*Delphinapterus leucas*) in Danish waters during 1983 and 1984. — Natura Jutlandica 23: 85–88.
- Mörzer Bruyns, W. F. J. (1971): Field guide of whales and dolphins. — RIVON Verhandeling Nr. 6, Amsterdam.
- Rauck, G. (1984): Schlechte Fangverhältnisse in der Deutschen Bucht im Januar 1984. — Informationen für die Fischwirtschaft 31: 22–25.

Dr. Friedrich Goethe, Kirchreihe 19B, D-26384 Wilhelmshaven.

* Foto- bzw. Filmaufnahmen angefertigt.